



Communauté de l'Arche
NON-VIOLENCE ET SPIRITUALITÉ

ARCHE-POST

Informationen und Einladungen von der Internationaler Rat der Arche

Mai 2020

Einleitung

Vom 12. bis 15. Dezember 2019 traf sich der Internationale Rat in dem wunderschönen Haus von Christine und Michel De la Forest in Crest. Wir waren zu fünft: AshA und Hermien für die Francophonie, Stefan für Deutschland, Valentina für Italien und Margarete als International Verantwortliche.

Während der 3 Tage lernten wir uns besser kennen und konnten unsere Zusammenarbeit organisieren. Der Hauptpunkt dieses Treffens war die Bilanz des General-Kapitels des vergangenen Jahres und der Blick auf unsere Zukunft. In dieser Archempost wollen wir euch die ersten Ergebnisse dieser Zusammenarbeit vorstellen.

Die grösste Neuigkeit war für uns die Video-Konferenzen per Zoom. An zwei Abenden konnten wir so mit unseren Arche-Geschwistern Mariana in Argentinien, Naty in Spanien und Mauricio und Amanda in Brasilien konferieren. Die Möglichkeit,

Das Team ist beim Rat im Dezember 2019 anwesend



Abendvideokonferenz auf ein Blatt projiziert

unsere so weit entfernt lebenden Delegierten in unsere Gespräche und Entscheidungen einbinden zu können war und ist ein grosses Geschenk.

Im zweiten Teil dieser Archepost berichtet Margarete von den Reisen seit Beginn ihres Mandates – und vor Beginn der Ausgangssperre.

Diese Ausgabe ist also sozusagen eine 'Doppelausgabe' und folglich etwas länger – ausgedruckt vielleicht angenehmer zu lesen

Bilanz General-Kapitel 2019 - Überarbeitung -

Einleitung:

Damit die während des General-Kapitels im Juli vergangenen Jahres erarbeiteten Punkte sich entfalten und wirken können, haben wir alle eure Notizen noch einmal gelesen. Wir schlagen folgende Aufteilung vor:

Zuerst das, was für uns **wertvoll/ein Reichtum** ist, was ihr während des General-Kapitels als wichtig und schön erlebt habt.

Als zweite zu vertiefende Punkte.

Und dann **neue Ideen** für die Zukunft der Arche.

Einige Punkte lassen sich in zwei der Kategorien einordnen, z. B. sind sie gleichzeitig 'wertvoll' und 'zu vertiefen'.

Unser Reichtum – das, was schon wichtig ist

- **Beziehungen**
 - Einheit in unserer Unterschiedlichkeit, Fraternitäten 10x
 - Neue und wieder aufgefrischte Verbindungen 7x
- **Starke Präsenz aus Lateinamerika 10x**
- **Die Energie der neuen Generation/der Jungen**
- **Hoffnung, Erneuerung, Gefühle**
- **Ermutigung**
- **Hoffnung**
- **Freude-Leichtigkeit-Tiefe**
- **Schönheit**
- **Leitung**
 - die Kollektive Intelligenz in den Vordergrund rücken
- **Gebet, Zeremonie und Spiritualität**
 - die Zeremonien und Gebetszeiten fanden grossen Anklang
- **Philippe Gonzales**
 - Seine Vorträge und sein Dasein fanden sehr grossen Anklang



Was es zu vertiefen gilt

- **Beziehungen**
 - mangelnde Beziehung zwischen Nord- und Südfrankreich
 - wir sollten Latein-Amerika mehr Gehör schenken
 - Verstärkung der internationalen Beziehungen
 - Mehr kleinere Treffen an verschiedenen Orten
- **Leitung**
 - Eher ein Leitungs-Team als eine einzelne Person
 - Beziehung zur Macht
 - Überarbeitung/Überprüfung der Organisation/Funktionsweise de Arche
- **Die Überlegungen weiter verfolgen**
- **Mut und innere Ruhe gegenüber der Veränderungen in der heutigen Welt**
 - Fehlende Bestätigung und Identität
- **Identität der Gruppen**
- **Raum für Humor**
- **Philippe Gonzalez :**
 - war nicht neutral, nahm zu viel Platz ein
- **Gewaltfreiheit**
 - Welche Gewaltfreiheit für unsere Gegenwart ? Dieses Thema sollte in den Gruppen tiefer/stärker bearbeitet werden
- **Konkrete Vorschläge/Veranstaltungen**
 - Bedarf an (konkreten) Veranstaltungen, Klarheit, Elan

Neue Ideen

- **Beziehungen**
 - Nächstes General-Kapitel in Brasilien
- **Interkulturell**
 - Länder -Partnerschaften
- **Leitung**
 - Überarbeitung/Relativierung des formellen Engagements
- **Philippe Gonzales**
 - wie können wir den Ruf, den er uns zurief, vertiefen ?
- **Sich konkreter in die Probleme der Gesellschaft einbringen**
- **Konkrete Vorschläge/Veranstaltungen**
 - gemeinsame Feste mit mehreren Gemeinschaften
 - Mit/durch Veranstaltungen Geld sammeln

Zu Vertiefen, aber auch 'Neue Ideen'

- **Kommunikation**
 - Virtueller Raum
- **Leitung**
 - Überarbeitung der 'Ausbildung' und des Postulats
- **Konkrete Vorschläge/Veranstaltungen**
- Auf Menschen zugehen, Veranstaltungen organisieren, Treffen 'Land-Stadt'

Zu vertiefende Werte

- **Beziehungen**
 - sich besser kennen lernen, sich begegnen
 - das Gemeinschaftsleben in unseren Gruppen/Regionen/Ländern leben
- **Interkulturell**
 - Reichtum und Unterschied einer anderen Kultur leben
- **Verwurzelung, Erneuerung und Öffnung**
- **Leitung**
 - stärkere Präsenz von Latein-Amerika
 - Unterstützung der Kompetenzen der einzelnen Personen
- **Gebet, Zeremonie und Spiritualität**
- Gesang, Gebete und Texte aus unterschiedlichen Traditionen – weiterhin zu erweitern

- **Persönliche Berichte**
- unsere persönlichen Berichte nähren uns gegenseitig, auch interkulturell
- **konkrete Vorschläge/Veranstaltungen**
 - Aufbau eines 'Open Space'

Unsere Werte UND Zu vertiefen UND Neue Ideen

- **Intergenerationelle Aufbau und Raum für die neue Generation**
 - mehr Raum für ihre Ideen und Projekte
- **konkrete Vorschläge/Veranstaltungen**
 - wie können wir die Arche und Jai Jagat besser bekannt machen ?

Einleitung zu 'Persönliche Bilanz'

Bilanz zu meinem Engagement in der Arche – von allen Teilnehmern : Engagé/es, Postulanten, Freunde

Die wichtigsten Fragen des Generalkapitels waren :

Aus welchem Grund mein Engagement in der Arche ?

Welche Schwierigkeiten habe ich, dieses Engagement zu leben ?

Wie trägt mich dieses Engagement, wie stärkt es mich und hilft mir, mich weiter zu entwickeln, zu wachsen?

Diese Bilanz ist für jeden von uns wichtig und notwendig, sie wird von jedem von uns anders ausfallen.

Sie ist der Grundstein für einen gemeinsamen Weg hin zu neuen Perspektiven.

Der Rahmen für die Bilanz ist ein Geist der Wahrheit ; jede und jeder sollte sich frei ausdrücken können, im Wissen darum, in Respekt und Wohlwollen gehört zu werden.

Die drei Fragen waren :

- Was fällt mir schwer ? (« Schwarzer Hut » : Kritik, negativ)

- Wovon bin ich begeistert? («Gelber Hut» : Positiv)
- Welche neuen Ideen sprechen mich an? (« Grüner Hut » : Kreativität)

Zusammenfassung schwarzer hut



Die Frage lautete : „Die Arche leben – was war schwierig in den vergangenen sieben Jahren? Wo seht ihr Handlungsbedarf, was kritisiert ihr?“

Die Antworten betreffen unterschiedliche Ebenen. Wir haben eine Zusammenfassung versucht, die dieser Vielfältigkeit gerecht werden soll.

Persönliche Schwierigkeiten:

Für einige ist ein gleichzeitiges Engagement in der Arche und in anderen Organisationen ein schwieriger Spagat: sie können nicht gleichzeitig überall sein. Für sie ist es schwierig, die Begeisterung, die sie für das Engagement hatten in den langen, Geduld erfordernden Prozesse für das Entstehen von Neuem aufrecht zu erhalten.

Für andere ist die Trennung von Paaren schmerzhaft.

Wieder andere finden es schade, dass sie eher für ihr „Tun“ als für ihr „Sein“ wertgeschätzt werden.

Des Weiteren werden „Zerstreuung/Vereinzelnung“ und die Tatsache, nicht genügend Zeit für sich zu haben sowie „Schuldgefühl“ als Schwierigkeit erwähnt.

Problem „Isolation“ und Entfernungen

Mehrere sagen, dass sie sich einsam fühlen: entweder weil sie nicht in Gemeinschaftshäusern oder weil sie im Norden Frankreichs leben und somit weit von allem Geschehen.

Für viele ist die geografische Entfernung zwischen den einzelnen Gruppen und Menschen ein Problem, weil für die Teilnahme an Treffen etc. lange Strecken zurückgelegt werden müssen.

Die Kommunikation auf Papier ist für viele keine ideale Lösung, weil nicht ökologisch und sehr zeitaufwändig. Für einige ist die Art der Kommunikation zu komplex und entspricht nicht ihrer Auffassung von einfachem Leben.

Sich um sich selbst drehend:

Einige unter uns sind der Meinung, die Arche drehe sich zu sehr um sich selbst, sei zu wenig nach Außen geöffnet, es fehle an Bewegung und Kreativität.

In ihren Augen schaut die Arche zu viel auf ihre Vergangenheit und riskiert damit, sich ausschließlich „mit sich zu beschäftigen“ und somit in der Gesellschaft nicht sichtbar zu sein.

Ihrer Meinung nach gibt es zu wenig gemeinsame, alle einschließenden Projekte, was zu Trägheit führen kann.



Selbst isoliert hielt La Caille fest, um alle im Kapitel zu begrüßen

Schwierigkeiten innerhalb der Gruppen

Einige leiden unter Konflikten in ihren Gruppen. Andere erwähnen fehlende Verbindung innerhalb ihrer Gruppe und geringes Interesse an gemeinsamen Aktionen/Veranstaltungen innerhalb einer Archegruppe.

Auch Fragen in Bezug auf Kommunikation werden laut: Zuhören und Vertrauen werden nicht genug gepflegt – das sollte besser werden.

Manchmal wäre es schön, innerhalb einer Gruppe einen gemeinsamen „Pfeiler/Aktion“ zu haben.

Schwierigkeiten hinsichtlich der Gemeinschaftshäuser:

Einige sprechen von ihren Schwierigkeiten als Postulant: sie fragen sich, welchen Platz sie als künftige Engagé/es innerhalb der Arche, aber außerhalb der Gemeinschaftshäuser einnehmen werden, wie sie diesem Engagement Sinn geben können.

„Kinder der Arche“ - in der Arche geboren und aufgewachsene fragen nach dem Sinn ihres Lebens in einem Gemeinschaftshaus.

Für einige ist die Zerbrechlichkeit der Gemeinschaftshäuser und die Entfernungen zwischen ihnen schmerzlich.

Mehrere sprechen von einer Diskrepanz zwischen dem Leben in Gemeinschaftshäusern und dem Leben außerhalb derselben.

Die Krise von La Borie war für viele schmerzhaft: für einige waren die Be- und Verurteilungen sowie Unverständnis hinsichtlich des Geschehens schmerzlich; andere konnten die offiziell gegebene Version dieser Krise nicht nachvollziehen.

Schwierigkeit, unsere Werte und unsere Spiritualität zu leben:

Einerseits werden uns fehlende Tiefe, Wahrhaftigkeit und spirituelle Verwurzelung innerhalb der Arche vorgeworfen. „Interspiritualität“ sei „verschwommen“, unpräzise.

Für andere ist unser spiritueller Weg zu eng, der Katholizismus zu gegenwärtig. Für sie hängen wir noch zu sehr an der „political correctness“.

Es scheint, dass die Sprache der Arche zu eng ist für ihre eigenen universellen Werte.

Schwierigkeit, an Aktionen teilzunehmen und gewaltfreie Kommunikation umzusetzen

Ein Vorschlag: „verbrauchte Worte“ ändern: „non-violence“ (sagt an sich nichts aus), „Gewaltfreie Menschen in Aktion“, „alternativ“, „einfaches Leben“ (falsch).

Unser Einsatz für Gewaltfreiheit entspricht nicht der Wirklichkeit unserer Gesellschaft; gewaltfreies Handeln sollte verinnerlicht, „natürlich“ sein.

Es wird daran erinnert, dass wir uns in der A.E.F (l'Arche d'Europe Francophone) Regeln und Werkzeuge gegeben haben; und dass es wohl besser wäre, diese einzusetzen anstatt sie in Vergessenheit geraten zu lassen.

Weitere Punkte:

- Ver- und Beurteilung – von sich selbst und von anderen
- zu großer, unbeweglicher Verwaltungs- und Organisationsapparat
- eine Person spricht vom „Kult um Lanza“, nach der Meinung einer weiteren Person ist die Arche losgelöst von der ökonomischen Realität
- die musikalische Harmonie unter uns wird – so eine Aussage – nicht ausreichend gepflegt.

Zusammenfassung gelber hut - Positives



Die Frage lautete „Was hat mich in den vergangenen sieben Jahren in der Arche begeistert?“ Was war gut?

Nachfolgend unsere Zusammenfassung – nach Wichtigkeit geordnet:

1. Beziehung/Empathie/Verbindung/Austausch

Wichtig sind die geschwisterliche, festliche und spirituelle Verbindung; das Miteinander durch Austausch; Offenheit und die Qualität des Zuhörens; zwischenmenschliche Liebe; Reichtum und Anerkennung werden oft erwähnt.

Ebenso die deutlich spürbare Kraft während der (internationalen) Treffen der Arche – sie wirkt für die meisten von euch kreativ und verbindend.

Wichtig auch die Vision, die die Arche trägt und die sie in sich trägt: die Kraft der Beziehung und die Verbindung unter den Mitgliedern.

2. Solidarität/Geschwisterlichkeit/Wohlwollen

Die Kraft der Solidarität und Geschwisterlichkeit der großen Gemeinschaft scheint euch sehr wichtig zu sein; ebenso die zwischenmenschliche Wärme, geselliges Beisammensein, respektvoller Umgang und Wohlwollen.

3. Geselliges Beisammensein/Gesang/Tanz/Mahlzeiten/Fest

Gesang, Tanz, Musik, gemeinsames Feiern verbinden die Herzen aller Menschen aller Sprachen.

Auch Humor hat einen hohen Stellenwert, ebenso gemeinsame Mahlzeiten.

Kreativität und neue Ideen in den Gruppen geben Hoffnung. Ebenso Kraft und Liebe, die innerhalb der Arche (Gruppen) gelebt werden können.



4. Spiritualität/Interreligiosität

Die offene Spiritualität, Offenheit zu anderen Religionen, gemeinsames Feiern und Gebet.

Interessant auch die Suche und das Bedürfnis nach Spiritualität bei den Jüngeren unter uns.

Alles was uns mit uns selbst, mit den anderen und mit dem Ganz Anderen (Tout Autre) verbindet = spirituelle Momente, Kunst, Austausch, Gemeinsames Tun, Zusammenarbeit, das Lösen und Überwinden von Schwierigkeiten.

5. Gemeinschaft gestalten/Gemeinschaftsleben

Das Leben in Gemeinschaft wächst allmählich, gibt Halt und ist die Folge unseres Engagements. Sie ist eine gemeinsame Basis auf der wir unsere Ideen umsetzen und uns gegenseitig bei diesem Tun unterstützen können.

Das Leben in Gemeinschaft, die Energie und die Schönheit der Gemeinschaftshäuser geben vielen von euch Kraft.

6. Interkultur/Intergeneration/Internationalität/Verschiedenheit

Das Miteinander unterschiedlicher Generationen, Begeisterung und Einsatz der Jungen, Unterschiedlichkeit und Reichtum der internationalen Arche (interkulturell) stärken die Arche.

7. Übereinstimmung-Kohärenz/Eins-Sein

Kohärenz und Eins-Sein - zwei sehr wichtige Punkte in der Arche. Gemeinsam sind wir stark.

8. Willkommenskultur

Bereicherung durch Gastfreundschaft und Willkommenskultur innerhalb der Arche.

9. Rappel-Innehalten/Stille/In der Gegenwart sein

Rappel/Innehalten und Mediationszeiten helfen uns, die Gegenwart in Freude leben.

Aufrecht und menschlich im Leben stehen: das führt zu Offenheit. Stille und Wahrnehmung des Gegenübers in der Arche sind besonders wertvoll.

10. Neue Formen/Kreativität

Es ist ermutigend zu wissen, dass die Möglichkeiten der Entwicklung so vielfältig sind.

Das Annehmen von und die Öffnung für neue Formen und unterschiedliche Wege sind einer der für uns sehr wichtigen Punkte.

11. Vision für die Gesellschaft/Hoffnung für die Welt

Schönheit, Spiritualität, Kohärenz, Kreativität hinsichtlich von Veranstaltungen, globale Vision für die Gesellschaft, der Einsatz der Arche in der neuen Bewegung Jai Jagat sind ein Modelle für unsere Zeit.

12. Gewaltfreiheit

360° Gewaltfreiheit: individuell, sozial, materiell, konkret, spirituell übereinstimmend, in der Beziehung, im Leben ... Gewaltfreiheit ist ein Lebens-Wert – hilft zu leben.

Weitere....

.... von ein oder zwei Personen aufgeschriebene Punkte:

Gemeinsame Entscheidungen - Verbindung mit der Natur - Versöhnungs und Segnungszeremonie - einfaches Leben - Handarbeit - horizontale Organisation - Ehrlichkeit - Familiengeist - Suche nach Wahrheit und erfülltem Leben - Radikalität und Schönheit - Platz für Kinder - Fastenzeiten.

Grüner Hut (Kreativität)



Spirituel und Teilen

Die Arche ist eine große spirituelle Familie.

Bedürfnisse innerhalb dieser unserer Familie:

- Die Spiritualität soll wieder im Zentrum stehen – in Respekt der unterschiedlichen Wege.

Gemeinsame Vertiefung und Suche trotz und mit den Unterschieden.

- Raum für die jeweils eigene Spiritualität (persönlicher Weg), Wandlung und inneres Wachsen,
- unsere Unterschiede wertschätzen (annehmen, sich öffnen), die Freiheit wagen,
- das was in der Gegenwart negativ ist unterdrücken und das allgegenwärtige Unwohlsein wandeln für die Zukunft,
- weniger 'religiös', mehr Evangelium,

Vorgeschlagene Gesprächsthemen : Erfahrungen in Gemeinschaftsleben, Vergebung,

Aufbau einer Gruppe zum Austausch über die 3 Lebensarten innerhalb der Arche : 1 – in Gemeinschaftshäusern 2 – isoliert lebende – 3 – die, die von einem Netz umgeben sind

Ausbildung

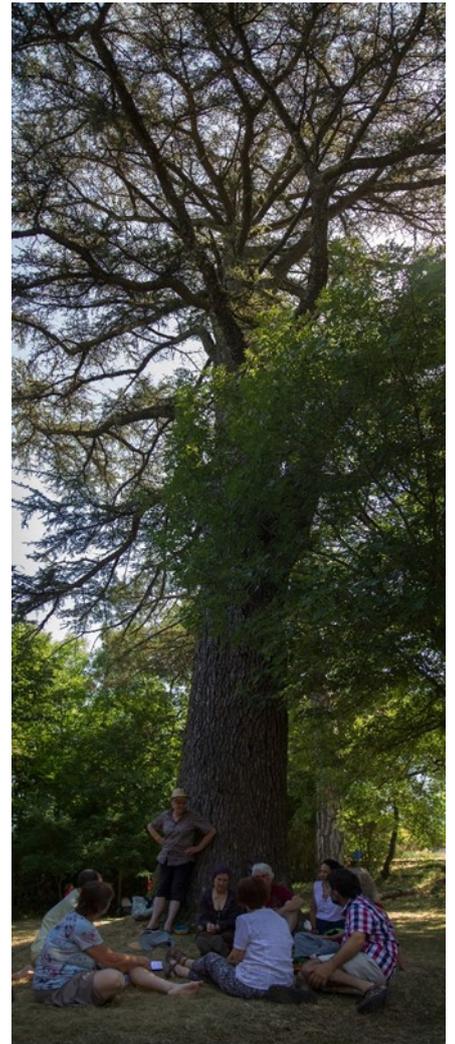
Folgende Ideen sind notiert:

- Ausbildung für die Ausbilder des Postulats,
- die Ideen und Hinweise externer Referenten, aufnehmen und weiterführen
- die Erfahrungen aus der Vergangenheit und in der Gegenwart gelebte Änderungen beachten ohne alles zu verändern als ob sich nichts entwickelt hätte ; ein Gleichgewicht zwischen den Generationen finden,
- Die 'Führung' sollte horizontaler und kollegialer sein,
- Gemeinschaftswochen für Engagé/es und Postulanten in Gemeinschaftshäusern und bei einzeln lebenden Engagé/es
- Raum zur Erklärung von 'uneigennütziger Arbeit' für die Stagiaires
- Gruppen und Einzelpersonen weiterhin extern begleiten

Sich besser kennen lernen

Hierzu mehrer Ideen und Anregungen:

- Besuch der Gemeinschaftshäuser und Archemitgliedern über die Landesgrenzen hinweg. Mehr organisierte Treffen sind wichtig.
- Thema-Gemeinschaften gründen
- Den Reichtum der Generationen anerkennen (jede Generation kann ihre eigene Lebens- und Ausdrucksform innerhalb der Arche finden, die Arche kann dabei wie eine Grossmutter begleiten),
- Monatliches info-Blatt zum Austausch innerhalb der Arche
- Meinen persönlichen Platz haben, den anderen kennen lernen.
- weiterhin Angebot von Familien-Seminaren zum Kennenlernen der Werte der Arche – und dadurch die Augen der Kinder und ihrer Eltern zum Strahlen bringen
- Stärkerer Austausch zwischen Engagé/es der Gemeinschaftshäuser und derer außerhalb
- Bei internationalen Treffen: die Sprache der Ausländer hören; den Austausch zwischen den Ländern besser pflegen (mit Internetseite für allgemeine Themen)



Versuche wagen, gemeinsame Projekte

Gemeinsame Projekte sollen das Miteinander stärken:

Gemeinschaftsgärten, Chor, Musik-Festivals, verstärkte Initiativen vor Ort, Organisation von Diskussionen und Treffen, Aufbau von Arbeitsgemeinschaften, tägliche Übungen auf dem Weg der Arche.

Konkreteres Umsetzen von Gewaltfreiheit:

Jai Jagat – persönliche Teilnahme an gewaltfreien Aktionen, Organisation von gewaltfreien Aktionen gegen die Mafia, Gewaltfreiheit innerhalb der Klima-Debatte und Umweltschutz.

Weitere Ideen :

- Zuhören zwischen den Generationen
- Herzensöffnung
- Aufbau eines Netzes zum Austausch innerhalb der ganzen Arche
- Aufbau eines Raumes für kosmischen Frieden
- Ausdruck und Umsetzung von Lebenswegen, Respekt für die der Anderen
- Mehr Verbindung/Austausch/Miteinander mit den externen Engagé/es
- Arbeits-Gruppe von Jungen auf der Domaine
- Nutzen der Werte/Reichtümer der Vergangenheit
- Mehr Raum und Respekt für Musik
-

Geisteshaltung

Wir sollten uns immer wieder vor Augen halten, dass wir lediglich der Geist einer Gemeinschaft sind und dass wir nur einen kleinen Teil zum Großen beitragen können.

Es ist wichtig, dass wir den Werten, die für uns persönlich wichtig sind, Raum geben – wie z. B. das einfache Leben, Ausdauer und Geduld.

Bedürfnisse hinsichtlich der Struktur der Arche:

- Mut zu Entscheidungen auch ohne Einstimmigkeit um jeden Preis, größere Offenheit, mehr Teilhabe
- Verzicht auf eine zu große, schwerfällige Struktur
- Vervielfältigung
- Mehr Selbstrespekt der Einzelnen, ich bin wertvoll und trage das Meine bei

Weitere Ideen:

- Nachhaltige Landwirtschaft
- die Menschenrechte als Massstab nutzen
- Mein Engagent innerhalb der Arche mittragen in meine Verpflichtungen außerhalb der Arche und diese letzteren als meine Art meines Engagements innerhalb der Arche anzunehmen.
- Das Symbol der Arche als geschützter Lebensraum steht in Zeiten des Klimawandels, von Gewalt und Ungleichheit einem neuen Licht
- kreative Begegnungen

Internationale Treffen von Margarete



Am Anfang meiner ersten Reise als internationale Verantwortliche der Arche ein Problem mit meinem FlugParis-Catania ; mitten im großen Streik der SNCF muss ich einen Zug nach Toulous finden, um einen Tag später von dort ab zu fliegen. Egal was und wie – eines ist klar : so leicht gebe ich meine Reise nach Italien nicht auf !

Und also komme ich einen Tag später als geplant in Trè Finestre an – das Jahrestreffen der italienischen Arche hat schon begonnen.

Trè Finestre - der Ort:

Für diejenigen, die Trè Finestre noch nicht kennen : ein wunderschöner Ort ! Aufgebaut aus Ruinen, am Fuße der Ätna (in Italienisch ist der Vulkan weiblich), oberhalb der kleinen Stadt Belpasso, mit Blick auf das Mittelmeer. Nella und Tito leben hier mit ihrer Familie, sie kümmern sich um alles – unterstützt von der Fraternität 'Trè Finestre'.

Das Land war verwildert, die Gebäude zerfallen – nach viel harter Arbeit steht hier heute das Haus der Familie, ein schöner Gemeinschaftsaal, ein kleiner Schlafsaal mit Dusche und WC für Gäste. Umgeben von kleinen, sanft ansteigenden Terrassen (die Erde ist hier Lavakies) mit medizinischen Pflanzen, Olivenbäumen und einem kleinen Gemüsegarten ; Hühner, Gänse, Hunde und Katzen und ein Esel gehören auch dazu

Mit Subventionen der EU konnte ein zweites Haus gebaut werden : hier werden die medizinischen Pflanzen weiter verarbeitet. Außerdem stehen jetzt ein Gästezimmer und eine große Küche, ein Speisesaal und eine Terrasse mit Meerblick zur Verfügung. (Ebenso mit Subventionen der EU konnte eine große Zisterne zum Sammeln von Regenwasser gebaut werden. Ihr 'Dach' eine weiter Terrasse mit Meerblick...)

Die Fraternität Trè Finestre :

Die Fraternität Trè Finestre sind Sizilianer, die in der Mehrzahl in Catania und Palermo leben. Die Mitglieder treffen sich einmal monatlich und unterstützen das Projekt durch ihre Mitarbeit (z. B. bei der Olivenernte) und Spenden.

Das Besondere an dieser Fraternität ist die zweifache Dimension: ein gemeinsamer spiritueller Weg und das gemeinsame Gestalten eines Ortes – daraus entsteht eine kleine Gemeinschaft des Teilens und der gegenseitigen Unterstützung.

Seit einigen Jahren sucht Trè Finestre Öffnung nach außen : Verbindungen mit anderen gewaltfreien Bewegungen wie 'Stille-Zelte', Bewegungen gegen die Mafia, 'l'operazione Colomba' und anderen werden geknüpft.

Die Arche in Italien :

Zurzeit gibt es in Italien 17 Engagé/es, seit dem Treffen auch 2 Postulanten. Sie leben alle recht weit voneinander entfernt, einmal jährlich findet ein nationales Treffen statt. Die Engagé/es und Postulanten bringen sich ein in gewaltfreie Aktionen und/oder tragen die Werte Gandhis in die Gesellschaft.

Das jährliche Treffen :

Ich kam also einen Tag später dazu und fand eine lebhaftere Dynamik vor. 37 Teilnehmer waren beim Treffen 2019

anwesend, einige von ihnen waren zum ersten Mal dabei, wollten die Arche kennenlernen oder ihre Erfahrungen in den verschiedenen gewaltfreien Bewegungen vorstellen.



Am ersten Tag wurden neue Verantwortliche gewählt : nach Renato Longo haben nun Enzo und Maria die Verantwortung für die Arche Italien übernommen. Ein anderer Tagespunkt war der Austausch über Nachrichten aus Italien, ein weiteres das Einüben und Aufführen eines griechischen Theaterstückes.

Im Tagesablauf waren mehrere Zeiträume für manuelle Arbeit (Küche, Garten, Holz,...) eingeplant, für Tanz, Gebete im Freien, Mediation, hervorragende Essen und natürlich das Fest am Samstag abend – ein ausgeglichener, angenehmer Ablauf.

Ich war um einen Vortrag zu einem Thema 'Arche und Gesellschaft' gebeten worden ; ich sprach über 'Die Nachricht der Arche angesichts des voraussehbaren/angekündigten Zusammenbruchs'. In der nachfolgenden Gesprächsrunde wurde die Wichtigkeit der geschriebenen Worte und des Handelns von Papst Francesco mehrere Male hervorgehoben.

Die Organisatoren dieses Treffen hatten beschlossen, der Öffnung in Richtung anderer gewaltfreier Bewegungen viel Raum zu geben. Ein ganzer Nachmittag war eingeplant zur Vorstellung verschiedener Projekte :

- die Bewegung 'Eine andere Geschichte' zur Unterstützung von Opfern der Mafia und zum Brechen des Schweigens
- Gewaltfreiheit und Mafia, Überlegungen und Beispiele
- Erfahrungen des Schweige-Zeltes in Mantova
- das integrale Yoga-Zentrum in Neapel : in dem Zentrum beinhaltet die Ausbildung u. a. das Studium der Texte Gandhis und Lanzas, basierend auf der Ahimsa in allen Lebensbereichen
- Operazione Colomba – Operation Taube : diese NGO handelt nach der Gewaltfreiheit Gandhis, sie ist tätig in Konfliktregionen, zur Zeit im Libanon, in Palästina, Kolumbien und Albanien. Sie begleitet gefährdete Menschen. Eine enge Verbindung mit der Arche Italien besteht schon, einige Weiterbildungen fanden in Trè Finestre statt ; Maria –

eine Volontärin der Organisation, wünscht sich eine engere Zusammenarbeit mit der Arche (Aus- und Weiterbildung, Spiritualität, Reisen zu den Projekten).

- erste Bilanz der Zusammenarbeit mit Emmaüs Italia

Die Präsentationen waren sehr interessant ; mit etwas mehr Zeit hätten wir vielleicht genauer nachfragen und überlegen, können, wie eine Unterstützung von Seiten der Arche aussehen könnte.

Am Samstagabend ein wunderschönes Fest... der letzte Tag war dann für die Arbeit in kleinen Gruppen bestimmt : unsere Träume und Wünsche für die Arche und ein kurzer Rückblick auf das Generalkapitel und sich daraus ergebenden Richtungsweisungen. Im Rahmen dieses Gesprächs sprach Tito von seiner Frage hinsichtlich der Identität der Arche in der Gegenwart.

Das Treffen schloss ab mit einer Meditation über Gandhi und einem festlichen Akt zur Enthüllung eines Porträts Gandhis.

Ich bin glücklich, Trè Finestre, die italienische Arche und die Menschen, die sie mit Leben füllen, kennen gelernt zu haben. Ein reger Austausch per e-mail mit mehreren der Teilnehmer findet seither statt und ich merke, dass wir auf dem gleichen Weg unterwegs sind, dass unserer Suche uns eint : die Werte der Arche dort leben wo wir sind.



Am 6. Dezember mache ich mich auf den Weg für das « Treffen der Einheit » in Valdespliegos, ein Ökodorf 30 km außerhalb von Madrid. Die Organisation der Reise war kompliziert aufgrund der Streiks der SNCF, aber mit Flixbus und Geduld kam ich am Freitagabend am Bahnhof in Madrid an, meine spanischen Freunde warteten dort schon auf mich.

Am selben Wochenende findet in Madrid der Klimagipfel statt, unser Treffen beginnt also mit der Teilnahme an der riesigen Demonstration (mit 500.000 Teilnehmern!) für das Klima.

In dieser riesigen Menschenmenge lasse ich mich mitreißen von der fröhlichen Stimmung, die trotz des Ernstes der Lage herrscht, lasse mich mitreißen von den Forderungen, die mit meinen Gedanken und Sorgen übereinstimmen. Die Müdigkeit der Reise ist vergessen, ich fühle mich an meinem Platz hier zwischen meinen spanischen Freunden.

Nach diesem sehr langen Abend und vielfältigsten Problemen im öffentlichen Transport kommen wir kurz nach Mitternacht in dem ruhigen Öko-Dorf Valdespliegos an, Victor und Mar erwarten uns in ihrem Haus.

So ein großes Glück! Sie haben Unterkunftsmöglichkeiten und einen Raum für das Treffen. Normalerweise arbeiten sie hier mit Freiwilligen des europäischen Erasmus-Programmes und

ihrem Marionettentheater: Friedenserziehung und Ökologie, Schulungen und Seminare zur GFK.

14 Teilnehmer kommen aus Spanien zu unserem Treffen. Gemeinsam bereiten wir das Abendessen vor, danach tauschen wir aus, was wir im vergangenen Jahr erlebt haben. Zuhören und erzählen – ein wichtiger Moment, während dem wir auch von denen hören, die dieses Mal nicht bei uns sein können.

Auf meinen Vortrag „Die Arche und der angekündigte Einbruch“ folgt eine sehr interessante Diskussion. Wir sprechen unter anderem davon, wie wichtig die Verbindung mit anderen Bewegungen auf europäischer Ebene, z. B. Gen, Eurolis, ist, aber auch von den Verbindungen unter uns... nicht nur dem Klima geht es schlecht, das gesamte sozio-ökonomische System leidet, das Thema Ausgrenzung wird aufgegriffen... eine andere Art des Lebens wird immer notwendiger, die Bedeutung der Spiritualität in diesem Zusammenhang, unsere Zweideutigkeit wenn wir sagen, ein Weg zurück sei nicht möglich, die Suche nach Einfachheit und Übereinstimmung sei aber unumgänglich.



Der nächste Punkt ist die internationale Arche :

Ein Rückblick auf das Generalkapitel, Austausch mit den dort persönlich Anwesenden: Sie waren von der Dynamik, der Internationalität und der generationsübergreifenden Teilnehmerzusammensetzung begeistert – und warten noch immer auf eine schriftliche Zusammenfassung. Ihrer Meinung nach fehlte Zeit für Austausch, die Verbindung mit Latein-Amerika wurde jedoch gestärkt (eine WhatsApp-Gruppe entstand). Ein Teilnehmer fand, dass dem externen Beobachter zuviel Raum gegeben wurde, für andere fehlt es an neuen Richtungsweisungen.

Darauf folgte eine erste Bilanz meiner Arbeit als international Verantwortliche der Arche. Auf meine Frage nach ihren Wünschen an die internationale Arche wird eine ‚Internationale Universität der Arche‘ als gemeinsames Projekt vorgeschlagen. Die spanische Arche wünscht größere Verbindung mit anderen Bewegungen. Es scheint notwendig, ein Gleichgewicht zwischen Öffnung einer Bewegung einerseits und Vertiefung, Verwurzelung, Rückkehr zu den Ursprüngen andererseits zu finden.

Alfred begleitet Dita in ihrem Postulat und schlägt im Rahmen der Bilanz des Postulats vor, dass sie an diesem Wochenende das Engagement eingeht.

Celina bittet darum, das Postulat beginnen zu können.

In der spanischen Arche gibt es auch eine Art ‚Weiterführende Ausbildung‘:

Bisher gibt es noch wenige Vorschläge; der Wunsch ist, alle 2 Monate in der Gruppe ein Thema per Internet zu verteilen und in den folgenden Wochen gemeinsam zu bearbeiten.

Im selben Sinn schlägt Mar ein ‚Seminar‘ per Zoom über GFK vor, die Idee eines Wochenendseminar in der Karwoche kommt auf. Die lateinamerikanischen Freunde werden zu den Zoom-Konferenzen eingeladen.

Nach einer kurzen Bestandsaufnahme zu dem Heft ‚Arche-Nachrichten – Noticias del Arca‘, unter Margalidas Regie, sprechen wir über die Finanzen.

Am Ende des Treffens bleibt noch Zeit für einige Informationen:

- Mario ist als Arche-Teilnehmer in dem Kollektiv für Gewaltfreiheit in Madrid. In diesem Kollektiv gibt es drei Arbeitsgruppen: Erziehung, Vergebung und Versöhnung, gewaltfreies Handeln.
- wir sprechen über Katalonien: die Gruppe würde gerne ihre Erfahrung in ‚Zuhören‘ und ‚Dialog‘ in diesen sehr schmerzhaften Prozess, der Spanien spaltet, einbringen.
- ein Mitglied der Gruppe erzählt, dass er von Mitgliedern der Partei Vox bedroht worden ist.

Das Treffen endet mit einem wunderschönen Fest, während dessen Dita ihr Engagement ausspricht und Celina das Postulat beginnt.



Meine Reise nach Brasilien

Am 9. Januar 2020 Flug ab Marseille, via Rom nach Brasilien.

Nach einer sehr langen Reise und vielen Stunden des Wartens komme ich endlich in Sao Paulo an und werde von Esther und Mônica abgeholt. Wir warten noch auf Raïsa und verlassen dann diese große, erdrückende Mégapole in Richtung Camaducaia, dort werden die Treffen dieses

Jahres stattfinden.

Der Kontrast mit Sao Paulo könnte nicht größer sein :

Camaducaia ist ein wunderschöner Ort, sehr rein, weit weg in den Bergen, auf einer Höhe von 1500 m, eingebettet in üppige Vegetation, mit vielen Tieren, einige wenige Häuser liegen zerstreut an den Hängen.

Hier empfangen uns Giovanna und Marcello sowie Esther und Maurillio in ihren Häusern für die beiden diesjährigen Treffen.

Anders als in anderen Jahren und aufgrund meiner Anwesenheit finden dieses Jahr beide Treffen – das für alle Interessierte offene und das für die Engagé/es und Postulanten, nacheinander statt.

Das 'offene' Treffen :

Ich erlebte dieses Treffen als sehr dynamisch und wirklich inter-generationell ; Teilnehmer waren 3 Postulanten, Engagé/s, mehrere Freunde und viele Jugendliche, letztere meist aus dem Umfeld der Waldorfschulen.

Besonders zu bemerken die sehr angenehme Anwesenheit der Nachbarn Carlolina und Camilla ; die Verbindung zwischen der Archegruppe und diesen beiden Frauen zeigt die gute Einbindung der Gruppe in die lokale Gesellschaft.

Die Tage begannen mit Yoga (von mir angeleitet), Morgengebet, Frühstück, dann die Pluches – Gemüse vorbereiten für den Tag. Im Vormittag, je nach Wunsch, putzen, Arbeit in der Küche oder im Garten, danach eine 'Einheit' Gesang oder Tanz, dann Mittagessen.

Pause... – der Nachmittag beginnt dann mit Gesang, gefolgt von unterschiedlichen Angeboten : ich leitete eine



Einheit zu Gewaltfreiheit : Überlegungen zu unterschiedlichen Aspekten der Gewaltfreiheit (Ahimsa und Satyagraha), außerdem die Möglichkeit zur Teilnahme an künstlerischen Workshops – angeleitet von Teilnehmern (Theater, Tanz, Familienaufstellungen, alternative Heilkunde ...)

Am Abend Gebet ums Feuer, Vorstellungsrunden zum Kennenlernen, Austausch über 'Mein Weg' und ein Fest, für das wir uns alle verkleideten.

Durch die Teilnahme der vielen jungen Menschen und die wohltuende 'Durchmischung' der Generationen entstanden eine schöne Energie und starke Dynamik. Der wunderschöne Ort trug das Seine dazu bei – weil er einlädt zum Teilen, weil der Kontakt mit der Natur, das

einfache Leben und die Arbeit in den Gärten der Bewohnern und überhaupt die Feldarbeit – ganz einfach da sind.

Treffen der Engagé/es und Postulanten :

Nach nur einem halben Tag Pause begann das zweite Treffen. Schwerpunkt : Ausbildung der Postulanten und Engagé/s der Arche in Brasilien.

Auch das Programm dieses Treffen war sehr reich und vielfältig. Es wurde gestaltet von mehreren Teilnehmern, wieder standen unterschiedliche künstlerische und 'thematische' Work-Shops (wie nur ist das deutsche Wort ?:-) zur Auswahl. U. a. das Thema Josy (die Begegnung mit dem anderen in der Gegenwart), Einführung in Familienaufstellung, Esther bot ein Kreativ-Treffen an, medizinische Behandlungen mit Mônica, Gesang mit Calu ...

In der Halbzeit des Treffens nahmen wir eine gemeinsame 'Auszeit', gingen in ein Nachbardorf und boten unseren Dienste an. Teilnehmer unserer Gruppe hatten mit den Frauen des Dorfes einen Austausch über alternative Heilmethoden und Gruppenarbeit mit Kindern organisiert. Es ist gut möglich, dass diese Projekte auch in Zukunft weiterlaufen werden – was die Einbindung der Arche in diesem Ort fördern würde.

Im Laufe der Woche feierten wir auch ein wunderschönes Frauen-Fest – allerherzlichsten Dank an die Männer !



Folgende Themen waren besonders wichtig :

- Organisation eines Treffens für Postulanten und eines Treffens für die Engagé/es
- mein Vortrag 'Was ist die Nachricht der Arche angesichts des angekündigten Zusammenbruchs ?'
- Gedanken zum Engagement
- Organisation eines Treffens zum Austausch über die internationale und die lateinamerikanische Arche

Für die Arche in Brasilien scheinen mir nach den beiden Treffen folgende Punkte wichtig :

- Postulat und Ausbildung müssen neu überdacht werden. Dieses Thema konnten wir in Matutu mit Esther und Inès schon bearbeiten, inzwischen liegt mir die Zusammenfassung dieser Arbeit vor. Die Vorschläge werden in den regionalen Gruppen, im Rahmen der Ausbildung und Begleitung der Postulanten aufgegriffen und umgesetzt – im Bewusstsein, dass dieser Änderungsprozess weiter reifen wird und also noch nicht abgeschlossen ist.
- Das Thema 'Aktive Gewaltfreiheit', Satyagraha, könnte in den nächsten Treffen aufgegriffen und vertieft werden.
- Die Arche in Brasilien lebt zur Zeit eine Phase der Strukturierung. Dieser Prozess begann mit Margalida, er geht weiter, die werdende Struktur wird in den Gruppen immer mehr verinnerlicht.
- Viele schöne, positive Punkte konnte ich beobachten : wirkliches Zuhören, warme, liebevolle Beziehungen, konkretes Engagement, Kreativität und starke Dynamik ; auf dieser Basis kann sich die Gruppe den Herausforderungen stellen, die das Leben in einer Gruppe mit sich bringt.

Aufenthalt in Matutu:

Nach diesen doch sehr anstrengenden Treffen konnten Esther und ich uns für ein paar Tage bei Inès und Harvey in Matutu/Parana ausruhen. Sie haben uns sehr verwöhnt !

Wir nutzten die Zeit, um an der Ausbildung im Allgemeinen und an der Postulanten-Ausbildung im Besonderen zu arbeiten. Esther und Inès – verantwortlich für die Ausbildung in Brasilien, haben das Ergebnis dieser unserer Arbeit an die Gruppe weitergeleitet.

Dank Inès Einsatzes konnten wir mit den Bewohnern des Tales ein Treffen organisieren.



Thema : 'Wie können wir uns angesichts der gesellschaftlichen und der Umweltkrise verhalten ?' Trotz der sintflutartigen Regenfälle – bei denen in anderen Regionen Paranas mehre Menschen ums Leben kamen – folgten rund 20 Menschen der Einladung. Mit einem Vortrag leitete ich den Abend ein, es folgte ein Austausch über die Umweltprobleme des Tales und über die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Bewohnern.

Nach drei sehr schönen und reichen Wochen reiste ich am 8. Februar nach Sao Paolo, konnte dort noch eine Tante besuchen und flog am 9. Februar zurück nach Europa.

In meinem Herzen bleiben wunderschöne Erinnerungen, tiefe Freundschaft und große Dankbarkeit für diese dynamische und lebendige Gruppe der Arche und für die wundervolle Aufnahme, die sie mir bereitet haben.



Unterwegs für die Internationale Arche zur Zeit des Coronavirus

8. März 2020. Ich bin unterwegs in Deutschland. Ein dichtes Programm für die kommenden zwei Wochen : Besuch beim 'Lebensgarten' in Offenburg bei Stefan und Ulrike, ein paar Tage bei meiner sehr betagten Mutter und meinem Bruder, Besuch der Arche-Gruppe in Ginseldorf in der Nähe von Marburg, öffentliche Gesprächsrunde in Wetzlar über die Arche und den Zusammenbruch, Treffen mit dem Friedenshof und schließlich das Treffen der deutschen Arche.

Am Anfang läuft alles wie geplant : ich konnte den schönen Garten von Stefan und Ulrike



besuchen, mit ihren Gärtnerinnen und Gärtnern über ihr Gemeinschaftsprojekt sprechen. Montagabend eine Video-Konferenz per zoom mit allen internationalen Delegierten der Arche – eine Möglichkeit, uns näher zu sein und das Geschehen in den einzelnen Ländern besser verfolgen zu können, die Themen besprechen, die uns alle angehen.

Inzwischen verhängt Italien die Ausgangssperre. Ich erinnere mich,

wie ich zu Stefan sagte : kannst du dir das vorstellen ? Ein ganzes Land unter Ausgangssperre ? Nein, das konnten wir uns mit dem besten Willen nicht vorstellen !

Ich bin ein paar Tage bei meiner Familie. Die Nachrichten hinsichtlich des Coronavirus werden immer alarmierender, ich beginne mich zu fragen, ob meine Reise wie geplant würde verlaufen können.

Zu der Zeit sind unsere beiden Töchter noch in Tunesien, unsicher über das weitere Vorgehen, die meisten Flüge sind annulliert.

Ab jetzt verbringe ich meine Abende am Telefon : weitere Familientreffen werden abgesagt, wir überlegen, das Treffen am Friedenshof ebenfalls abzusagen.

Am 15. März fällt die Entscheidung : kein Treffen der deutschen Arche in diesem Frühjahr, der Termin in Wetzlar ebenso abgesagt.

Ich will unbedingt noch die Gruppe in Ginseldorf besuchen - das würde die letzte Etappe vor der Rückreise nach Frankreich sein. Warmer Empfang und Ahnung einer schönen Begegnung. Wir treffen uns wieder zum Tee, glücklich darüber, uns nach so vielen Jahren wieder zu sehen. Wir wollen aufbrechen zur Besichtigung der Örtlichkeiten und ich schaue noch kurz auf mein Handy : große Verunsicherung zu Hause, unzählige Nachrichten die mich bitten, sofort nach Frankreich zu reisen, die Grenzen werden geschlossen.

Leichte Panik macht sich bemerkbar, die Freunde in Ginseldorf versuchen sich genauer zu informieren, sie suchen Zugverbindungen und am Ende erwische ich am gleichen Abend einen Zug nach Straßburg, nach nur knapp eineinhalb Stunden bei den Freunden. Ich weiß nicht, ob diese Eile wirklich schon geboten war, aber die Zeit war begrenzt und, wäre ich länger geblieben, ich wäre unruhig gewesen.

Nach einer sehr kurzen Nacht in Straßburg kam ich in der Flayssière an, erschöpft aber glücklich hier zu sein ; einige Tage später kamen dann auch unsere Töchter zurück.

Meine Gemeinschaft hatte den Seminarbetrieb schon vor einigen Tagen geschlossen, Hygienemaßnahmen waren eingeführt und die Kontakte nach Außen auf ein Minimum reduziert.

Trotz alledem fühlen wir uns privilegiert, weil wir in dieser schönen Nautr leben, im Garten arbeiten und spazieren gehen können und uns sogar immer wieder als Gemeinschaft treffen können – natürlich die angegebenen Abstände während.

Ja, es ist schade, dass einige Treffen nicht stattfinden konnten ; aber ich erlebe die persönlichen Beziehungen trotzdem als gestärkt durch diese ganz besondere Situation, und ich bin deutlich entschieden, die Besuche im Herbst nachzuholen.

Die Gesprächsrunde zur Arche und dem Zusammenbruch konnte nicht stattfinden ; aber inzwischen erleben wir solch einen Zusammenbruch, der uns die Zerbrechlichkeit der globalisierten Welt und die verheerenden Folgen der Ausnutzung der Erde deutlich zeigen.

Die Situation im Gesundheitssektor ist gravierend, die wirtschaftliche und soziale Krise steht erst am Anfang ; aber – seit einigen Wochen kann sich die Natur erholen, das ist zumindest ein positiver Aspekt.

Seit Beginn der Krise erhalte ich viele Bericht aus der ganzen Welt. Ich spüre, dass unsere Verbindung stark ist und dass die Nachricht der Arche – Gewaltfreiheit, Teilen, selbst gewähltes genügsames Leben und Spiritualität in der Beziehung - heute stärker sind als jemals zuvor.

Margarete Hiller, Verantwortliche der internationalen Arche

Kleiner Bericht über die aktuelle Verfassung der Arche in Deutschland

Das Chapitre war natürlich auch für die deutsche Arche ein Meilenstein. Diejenigen von uns – es waren 10 Freund*innen und Gefährt*innen – kamen dankbar, begeistert und mit neuem Schwung aus Frankreich zurück. Bei unserem Herbsttreffen haben wir versucht, davon etwas an die gesamte Gruppe weiterzugeben. Freilich zeigte sich hier erneut, dass wir trotz des Wachstums in den letzten Jahren nur über begrenzte Kräfte verfügen. So werden wir uns bei der Arche-Ausbildung mit einer geringeren Anzahl von Treffen begnügen müssen und auch im Bereich der Veröffentlichungen (Arche-Rudnbrief, Website usw.) zurückfahren. Viel besser

sieht es auf der internationalen Ebene aus: durch die Wahl von Margarete haben wir die Chance, ohne sprachliche Barriere direkt in den Austausch mit unserer Verantwortlichen zu treten und mit Stefan haben wir einen multikompetenten Vertreter im internationalen Rat.

Angesichts des Chapitres hatten wir 2019 unser alle 2 Jahre stattfindendes Camp auf der Wiese des Friedenhofes durch eine „Erfahrungswoche“ in den Gebäuden und im Garten des Friedenhofes ersetzt. Unser Ziel war es, innerhalb einer Woche eine temporäre Gemeinschaft aus Friedensthöfler*inne und Gästen (es waren immerhin 18) entstehen zu lassen. Auch wenn dieser Ansatz sich als zu ambitioniert erwies, wurde die Woche von fast allen als eine starke und in vielen Momenten beglückende Erfahrung erlebt.

Bei der Vorbereitung des Chapitre hatten wir unser Unbehagen an der derzeitigen Struktur der internationalen Arche geäußert und insbesondere den Wunsch nach einer kollegialen Leitung formuliert. Der neue internationale Rat hat dieses Anliegen aufgegriffen und Stefan hat sich ein Wochenende Zeit genommen, um mit uns tiefer in dieses Thema einzusteigen. Auch wenn nach dem Chapitre die „Luft ein wenig raus ist“ und sich alle über die Wahl von Margarete freuen, bleibt es bei unserem Wunsch nach Veränderungen. Es gibt dazu zahlreiche Ideen, die hier nicht entfaltet werden können.

Mit Beginn des neuen Jahres trat auch bei uns das Engagement für den Jai Jagat – Marsch in den Mittelpunkt. Im Raum Offenburg-Straßburg konnten Stefan und Pierre Rosenzweig eine Gruppe initiieren, die den dortigen Empfang der Friedenspilger vorbereiten wollte. Im Juli sollte der Marsch für zwei Nächte auf dem Friedenhof verweilen und dort im Rahmen einer eintägigen Veranstaltung öffentlich auftreten. Vom Hannoverschen Rathaus erhielten Karsten und Sandra die Zusage für einen Empfang der Marschierende*innen durch den Bürgermeister. Nach der Unterbrechung des Marsches ist nun alles fraglich geworden und geht es darum, unsere Aufgaben neu zu definieren.

Das gilt freilich für alle Bereiche unseres Lebens – den Alltag, die Familie, die Gemeinschaft und natürlich auch die Arche. Ende März wollten wir unser Frühjahrstreffen auf dem Friedenhof abhalten und freuten uns auf die Teilnahme von Margarete. Sie musste in einer Nacht und Nebel-Aktion zurück nach Frankreich und wir sagten auch wegen social



distancing unser Treffen ab. Stattdessen haben wir uns per Mail und in einer Videokonferenz ausgetauscht. Das war so gut, dass wir uns für eine Fortsetzung in zwei Wochen verabredeten – dieses Mal mit Margarete. Natürlich ist das kein Ersatz für eine leibhaftige Begegnung von Angesicht zu Angesicht. Der Vorteil war jedoch, dass auch diejenigen teilnehmen konnten, die zu dem Treffen auf dem Friedenhof nicht hätten kommen können. Bei dieser „Digitalisierung der Arche“ stießen wir unvermeidlich auf die „Datenkraken“ (in diesem Falle „Zoom“), die bei

digitalen Treffen immer mitmischen. Wir suchen nach Alternativen und merken, dass eine grundsätzliche Diskussion über die Nutzung des Internets und der Sozialen Medien durch die Arche überfällig ist.

Der Friedenshof hat sich im letzten ¼ Jahr dynamisch weiterentwickelt. Es leben nun 12 Menschen dort (allerdings nur 6 Gefährt*innen und eine Probezeitlerin) und zwei große Projekte sind gut vorangekommen. Das alte Stallgebäude hat ein neues Dach bekommen, unter dem 5 neue (Gäste) Zimmre, eine Wirtschaftsküche, Platz für Werkstätten, ein kleines Appartement und eine neu nachhaltige Heizungsanlage entstehen sollen. Auf unserem 2 ½ Hektar großen Acker haben wir mit der Anlage eines Waldgartens begonnen. In diesen Tagen werden wir 120 neue Bäume und Sträucher einpflanzen.

Wir hoffen, dass wir bald wieder frei reisen können und freuen uns auf physische Begegnungen mit Euch!

Frieden, Freude und Gesundheit
Karsten



Copyright © 2020 Communauté de l'Arche, Tous droits réservés.



Communauté de l'Arche

Non-violence et spiritualité